

hinein, über zwanzig Meilen lang, östlich an der Saale schmal, dann schnell sich beträchtlich in die Breite ausdehnend, so dass sie über fünf Meilen beträgt, dann allmählich verjüngt zulaufend, immer schmaler, bis er in eine Spitze ausläuft. Es ist dies der Thüringer Wald, nicht allzu hoch, wahrhaft idyllisch, hier und da sogar romantisch, reich an entzückenden An- und Ausichten, an Naturmerkwürdigkeiten und historischen Erinnerungen. Nirgends ist das Gebirge unwirtbar; seine Höhen sind mit Holz freundlich bestanden, ihre Wände mit malerischen Felsen geziert, seine Thäler sind saftig grün, von hellen Bächen durchtanzt; in der ganzen Erscheinung wie in seinen einzelnen Theilen ist es eines der schönsten Gebirge Deutschlands, ja in gewisser Beziehung das schönste. Gebahnte Wege führen durch die Thäler auf die Höhen; viele Chausseen steigen über das Joch des Gebirges; fast in allen Thälern hat sich die Menschenwelt angesiedelt; in der südöstlichen Hälfte wohnt sie auch auf den Bergen. Die angedeutete Gestalt des Gebirges gleicht einem grossen, grünen Blatte; mitten hindurch bis zum Ende zieht sich der Hauptgebirgsrücken als Hauptrippe; von ihm aus laufen rechts und links die Nebengebirgsrücken mit ihren Verzweigungen als Nebenrippen, und die grünen, saftigen Thäler sind das grüne, weiche Fleisch des Blattes. Ja, ein grünes, freundliches Blatt ist dieser Thüringer Wald, entsprossen dem gewaltigen Gebirgsstamme, der seine Aste und Zweige durch Europa ausbreitet; ein schönes, grünes Blatt ist unser Thüringer Wald, das sich Deutschland zu Schmuck und Zierde an seine treu schlagende Brust gesteckt hat. Aber es ist auch die Gestalt eines Herzens, die dieses Gebirge trägt; ein Herz, durchpulst von grünem Waldleben, voll stiller Poesie, voll Sehnsucht und Hoffnung; ein deutsches Herz ist es, das seine Adern, seine frischen, klaren Quellen und Ströme dem Rheine, der Elbe und Weser zuführt. Sie gehen aus von ihm, goldglühend und prächtig, wie die vier Ströme, die von Eden ausgingen. Und auch ein Garten Eden ist der Thüringer Wald, baum- und wasserreich, gras- und blumenreich, kühl und anmutig.

Man komme nach Thüringen, von welcher Seite man will, — es heimelt einen an. Hier wogt ein goldenes Ahrenfeld; dort lacht ein saftiges Wiesenthal; da gipfelt sich, von stattlichen Buchen und Tannen umgrünt, ein schroffer Fels empor. Und die silberspudelnden Bäche, die durch die lauschigen Gründe hüpfen; die zertrümmerten Burgen, die von den waldbegrenzten Höhen lugen; die entzückenden Fernsichten, die sich auf hoher Warte öffnen; die stolzen Fürstenschlösser, um die sich die reizendsten Landschaftsbilder rahmen; die kleinen Residenzen mit ihren schmucken Bauten und reichen Kunstschatzen; der lebendige, gesellige und industrielle Verkehr, der sich in Städten und Dörfern zeigt: das alles bekundet in Wahrheit, Thüringen ist eine der anmutigsten, gesegnetsten und kultiviertesten Provinzen unseres deutschen Vaterlandes.